

Wohnkomfort, Wirtschaftlichkeit und Ökologie

Wochen-Blatt für das Birseck und Dorneck
Donnerstag, 22. März 2001
Autorin: Ulrike Hool

Zielgruppen des Energie-Aperos sind sanierungs- und bauwillige Liegenschaftsbesitzer, lokales Gewerbe sowie Architekten und Banken aus der Region. «Wir möchten mit unserer Info-Kampagne alle Ebenen erfassen», erklärt Projektleiter Christoph Tóth von der Abteilung Raum und Umwelt der Bauverwaltung Reinach. «Dazu gehören sowohl die Bereiche der Verwaltung als auch Gewerbe, Industrie und die Bevölkerung.» Für die Veranstaltung in der Weiermatthalle vom 4. April, 16.30 Uhr, sind daher sämtliche Gewerbebetriebe, Hauseigentümer, Liegenschaftsbesitzer und regionale Architekten eingeladen worden.

Schwerpunkt Wärmedämmung

«Viele Projekte im Bereich 'Ökologie und Bauen' sind seit den 70er Jahren realisiert worden, doch keines hat sich als Standard durchsetzen können», betont Donat Kamber. „Die meisten dieser Projekte«, so der Architekt aus Basel, «konzentrierten sich damals auf die Erschliessung neuer, alternativer Energiere Ressourcen und schenkten dem Aspekt der Energieeinsparung durch bessere Wärmedämmung der Gebäudehülle zu wenig Beachtung.» Heute hingegen gelte die Regel, den Energiebedarf eines Gebäudes durch optimale Wärmedämmung zunächst markant zu senken, um in einem zweiten Schritt den verbleibenden Rest mit erneuerbaren Energien abzudecken.

Minergie-Standard

Die neuen Standards für energieeffizientes Bauen heissen Minergie- und Passivhausstandard. Hier lässt sich der Heizenergieverbrauch gegenüber geltendem Gesetz um 50 bzw. um 90 Prozent reduzieren. Beide Standards erfordern eine sehr gute Isolation, eine luftdichte Gebäudehülle sowie den Einsatz einer kontrollierten Lüftung. «Hier muss ein gewisses Umdenken stattfinden», stellt Donat Kamber fest.« Die meisten Bauherren investieren verständlicherweise lieber dort, wo die Ausgaben sichtbar sind, nämlich im Innenausbau. Solche Investitionen können aufgeschoben werden. Wichtig sind eine optimale Gebäudehülle und Haustechnik.» Umdenken müsse man auch in anderen Bereichen, bestätigt Rudolf Bolzli von der EBM Münchenstein. «Wir müssen mit zwei 'Killer-Argumenten' aufräumen», betont der Energieberater. «Nämlich dem der Kosten und dem der Lüftung.» Minergie-Bauen bedeute nicht zwingend Mehrkosten, sondern in den meisten Fällen lediglich eine Umlagerung der Kosten, und auch in einem Minergie-Haus dürfe man, entgegen einer weit verbreiteten Meinung, die Fenster öffnen. «Energieeffizientes Bauen soll ein Gleichgewicht zwischen Wohnkomfort, Wirtschaftlichkeit und Ökologie schaffen», bestätigt auch Architekt Lukas Egli aus Riehen. «Vereinfachte Konzepte im Innenausbau ermöglichen Mehrinvestitionen in energetisch relevante Bauteile. Unterhalts- und Betriebskosten werden minimiert, bei gleichzeitiger Erhöhung von Wohnkomfort und Werterhaltung.» Auch bei Altbauten, da sind sich die Fachleute einig, ist ein breites Spektrum an Verbesserungen in Bezug auf Energieeinsparung möglich.

Förderbeiträge

Der Kanton Baselland zahlt gemäss Energiegesetz Förderbeiträge für verschiedene Investitionsmassnahmen. Als einige von wenigen Gemeinden unterstützt Reinach im Rahmen des Projekts Energiestadt diese Bemühungen im Energiesparbereich mit zusätzlichen Subventionen von jährlich 20 000 Franken. So werden unter anderem Gebäude mit niedrigem Heizenergiebedarf, Sonnenkollektoranlagen oder der Bezug von zertifiziertem Ökostrom begünstigt. Auch Banken bieten Umweltdarlehen mit tieferen Zinssätzen an.